

sous bandes, an den Herzog von Broglie. Das Verzeichniß der Stunden am Schluße schneiden Sie nur heraus. Was sich unter meinen academicis findet, können, sie daher nehmen, das übrige sich auf meine Rechnung verabsolgen lassen. Auf dem Umschlage muß die Zahl der Bogen bemerkt seyn. Am liebsten Exemplare auf gutem Papier, wenn sie sich finden.

Sie möchten mir auch ein überschüssiges Exemplar der beiden Bogen Übersetzung des Râmây[ana] sous bandes senden.

Leben Sie recht wohl, ich hoffe, daß Sie sich in Ihrer Einsamkeit, denn Bonn wird ziemlich leer seyn, wohl befinden.

Ganz der Ihrige

AWv Schlegel.

77. An Lassen.

Paris, d. 30sten Sept. 31.

Theuerster Freund,

Ich war sehr erfreut, Ihren Brief vom 22sten d. M., zwar einigermaßen wie einen Salat zubereitet, zu empfangen. Fahren Sie ja fleißig fort mir zu schreiben. Sie erweisen mir damit einen großen Gefallen. Ich will es bestens zu erwidern suchen, und gleich mit den Handwerks-Neuigkeiten anfangen. Chézy hat die Galanterie gehabt, mir sein Manuscript des Hitôpadêsa ganz aus eigenem Antriebe zu schenken. Das ist nun sehr erwünscht: ich war entschlossen, die Varianten zu excerpiren, nun wird man es aber mit Muße zu Hause benutzen können. Ich habe an Stenzler geschrieben, und ihm allgemeine Vorschläge wegen der folgenden Bücher des Râmây[ana] ge-